Réunion: Tropensturm droht direkten Treffer, höchste Alarmstufe

Réunion steht unter höchster Alarmbereitschaft, da tropischer Zyklon Garance mit Windgeschwindigkeiten über 200 km/h erwartet wird. Prognosen warnen vor schwerem Unwetter und möglichen Überschwemmungen.

CNN – Die Insel Réunion hat die höchste Bedrohungsstufe ausgerufen, während das französische Territorium im Indischen Ozean sich auf einen direkten Treffer durch einen Zyklon vorbereitet, der Böen von über 200 Kilometern pro Stunde (124 Meilen pro Stunde) mit sich bringen soll.

Kategorie 3 Zyklon droht Réunion

Laut der französischen Meteorologiebehörde Météo-France wird der Kern des tropischen Zyklon Garance, der der Stärke eines Kategorie-3-Hurrikans im Atlantik entspricht, mit hoher Wahrscheinlichkeit am Freitagmorgen (Ortszeit) den westlichen Teil der gebirgigen Insel direkt treffen.

Wetterbedingungen verschärfen sich

„Auf dem Rest der Insel breiten sich die zyklonalen Bedingungen aus, mit Böen von über 150 km/h (93 mph) und schnellen Schwankungen in Richtung und Stärke, je nach Sektor“, berichtete Météo-France.

Stärkster Sturm seit 2014 erwartet

Garance wird voraussichtlich der stärkste Sturm sein, der das

Territorium mit knapp 900.000 Einwohnern seit dem Zyklon Bejisa im Januar 2014 betroffen hat.

Hohe Warnstufe und mögliche Auswirkungen

Die Behörden der Insel haben eine lila Zyklonwarnung herausgegeben, die höchste Stufe, da in vielen Gebieten des Territoriums mit starken Winden zu rechnen ist, die Stromleitungen niederreißen und Eigentum zerstören könnten.

Regenfälle und Hochwassergefahr

Es wird auch erwartet, dass die Niederschläge 200 Millimeter (7,8 Zoll) überschreiten, was auf der Insel zu plötzlichen Überschwemmungen führen könnte.

Geografische Lage und Vergleich mit Mayotte

Réunion liegt etwa 1.500 Kilometer (930 Meilen) südöstlich von Mayotte, einem weiteren französischen Territorium vor der Ostküste Afrikas. Mayotte hatte im Dezember massive Zerstörungen zu beklagen, die mit einer Atombombe verglichen wurden, nachdem der Zyklon Chido das Archipel heimgesucht hatte, ganze Stadtviertel verwüstet und mindestens 31 Menschen getötet hatte.

Kritik an der Regierung

Die Regierung des französischen Präsidenten Emmanuel Macron sah sich aufgrund ihres Umgangs mit dem Zyklon, dem stärksten Sturm, der die Region seit mehr als 90 Jahren getroffen hat, heftiger Kritik ausgesetzt. Macron wurde bei seinem Besuch des von Armut geprägten Gebiets nach dem Sturm von Einheimischen verspottet, sagte jedoch zu ihnen, sie

sollten „glücklich sein, in Frankreich zu sein, denn wenn es nicht Frankreich wäre, wären sie 10.000 Mal schlimmer dran.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at